

NRW / Städte / Dinslaken

Neues Wohnquartier auf dem Trabrennbahnareal in Dinslaken

Bürger wollen bei Projekten mitgenommen werden

5. Juni 2021 um 06:20 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Hier soll ein neues Wohnquartier entstehen. Foto: Hans Blosssey

Meinung Erklärtes Ziel ist es, die Ergebnisse der Online-Befragung in den Planungsprozess einzubringen. Die Meinung der Bürger ist also gefragt, sie müssen sie allerdings auch äußern.

Von Heinz Schild

Bei der Überplanung des Trabrennbahngeländes, auf dem ein neues Quartier entstehen soll, hat die Dinslakener Stadtverwaltung frühzeitig auf die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gesetzt. Diese haben vielfältige Möglichkeiten, sich in den Planungsprozess einzubringen, Vorschläge zu machen und eigene Ideen beizusteuern. Auch wenn niemand erwarten kann, dass alle Anregungen umgesetzt werden, so ist es doch wichtig, darüber zu sprechen und, wenn möglich, das Für und Wieder zu erörtern. Eine möglichst breite Beteiligung der Menschen dieser Stadt an der künftigen Entwicklung eines der wichtigen und zukunftsweisenden kommunalen Projekte sorgt schließlich dafür, dass es eine hohe Akzeptanz für das Vorhaben möglich wird.

Allerdings muss immer damit gerechnet werden, dass es Gegner des Vorhabens gibt, die es aus den unterschiedlichsten Gründen ablehnen.

Doch zumindest kann niemand sagen, seine Beteiligung sei nicht gefragt gewesen, er habe keine Gelegenheit gehabt, seine Vorstellungen darzulegen.

Gerade in Zeiten von Corona, wo Präsenzveranstaltungen mit vielen Menschen nicht durchgeführt werden können, ist es eine Herausforderung, Alternativmöglichkeiten zur Beteiligung der Bürger anzubieten. Die vielfältigen Möglichkeiten, die das Internet und die neuen Medien bieten, sind dafür zu nutzen. Dinslaken geht diesen Weg inzwischen und tut auch gut daran, ihn beizubehalten. So steht bei der Entwicklung des Trabrennbahn-Areals nun das Stadtgespräch an. Die Bürger sind aufgefordert, sich an einer Online-Umfrage zu beteiligen und haben außerdem die Möglichkeit, an einem Online-Workshop teilzunehmen. Erklärtes Ziel ist es, die Ergebnisse in den Planungsprozess einzubringen. Die Meinung der Bürger ist also gefragt, sie müssen sie allerdings auch äußern.

Was passiert, wenn Menschen sich bei einem städtebaulich bedeutendem Vorhaben, dessen Umsetzung Millionen Euro verschlingen wird, nicht mitgenommen fühlen, ist am Beispiel der geplanten Umgestaltung des Dinslakener Bahnhofsvorplatzes und seines Umfeldes zu sehen. Da scheinen sich zwei Gruppen gegenüber zu stehen: Befürworter und Gegner. Dort eine Kompromisslösung zu finden, die von einer Mehrheit getragen wird, scheint schwer zu sein.

Ich wünsche Ihnen ein schönes und erholsames Wochenende.

Heinz Schild

Schreiben Sie mir! heinz.schild@rheinische-post.de

